



DAS „NEUE“ ST. WALBURG'S HOSPITAL IN TANSANIA

VON DER KLEINEN KRANKENSTATION
ZUM MODERNEN KRANKENHAUS

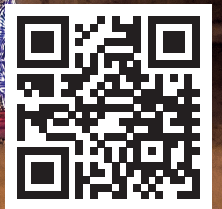


100%

jeder Spende
gehen in unsere
Stiftungsprojekte

Vielen DANK
für Ihre Hilfe!

UNTERSTÜTZEN
SIE UNS JETZT!



www.artemedstiftung.de/spenden



ST. WALBURG'S NYANGAO REFERRAL HOSPITAL

SR. DR.
THEKLA NYANGAO
SCHOOL OF NURSING

TANSANIA

Die Gesundheitsversorgung in Tansania hat in den letzten Jahren zwar einige Fortschritte verzeichnet, kämpft jedoch immer noch mit enormen Herausforderungen. In dem ostafrikanischen Land existiert ein Netzwerk von Gesundheitseinrichtungen, mit staatlichen Krankenhäusern, Gesundheitszentren und Kliniken. Aber der Zugang zu qualifiziertem medizinischem Personal und

modernen Einrichtungen bleibt vor allem in den abgelegenen ländlichen Gebieten ein kaum lösbares Problem.

Bedingt durch weite Entfernungen, mangelhafte Straßen und begrenzte Infrastruktur, ist die Mütter- und Kindersterblichkeit in Tansania im internationalen Vergleich nach wie vor erschreckend hoch. Eine enorme Belastung für das Gesundheits-

system Tansanias sind die vielen Erkrankungen, einschließlich Malaria, HIV/AIDS, Tuberkulose sowie nicht übertragbare Krankheiten wie Herzleiden und Diabetes. Viel zu wenige Ärzte und die begrenzten finanziellen Mittel verschärfen die Lage. Unsere Hilfe ist daher existenziell nötig und kommt bei den Menschen an, die sie am dringendsten benötigen.

Projektstart: 2018
Ort: Nyangao, Lindi Region

Anzahl Mitarbeiter: 285
Patienten jährlich: ca. 90.000

DAS ST. WALBURG'S HOSPITAL IN TANSANIA

LA PAZ,
BOLIVIEN

GESCHICHTE

Prägende Figur des St. Walburg's Hospitals im tansanischen Nyangao war zunächst Sr Dr. Thekla Stinnesbeck OSB als erste Ärztin ihrer Kongregation und auch in Ndanda. Sie errichtete 1947 in Nyangao eine einfache Krankenstation und Arzneimittelausgabe, damals noch ganz ohne Betten. Zur Seite stand ihr eine kleine Gruppe Tutzinger Schwestern, die sich der Kranken annahmen. Bereits 1958 erweiterte Sr. Thekla die Station mit Hilfe einiger englischer Ärzte in Ndanda zu einem Krankenhaus mit 75 Betten. Die Missionsbenediktiner der Abtei Ndanda, die eng mit den Missionsbenediktinerinnen von Tutzing zusammenarbeiteten, übernahmen die

Bauarbeiten für das Krankenhaus St. Walburga in Nyangao. Zwei Missionsbenediktinerinnen, ihres Zeichens ebenfalls Ärztinnen, waren wertvolle Unterstützung - Sr Dr. Regia Bürger arbeitete mit Sr. Thekla in Nyangao, Sr Dr Miltraud Hermes in Ndanda. Nach Sr. Theklas Tod 1962 wurde Sr Regia leitende Ärztin. 1972 übergab der Abt, seines Zeichens gleichzeitig auch Bischof, alle Apostolate außer dem Krankenhaus in Ndanda an die neue einheimische Diözese Mtwara, einschließlich Nyangao – die Zeit als Diözesenkrankenhaus begann. Seit 1986 gehörte Nyangao dann zur damals neu entstandenen Diözese Lindi. Die Arbeit im Krankenhaus änderte sich damit nicht – jedoch gab es keine finanzielle Hilfe mehr, weder von der Abtei noch von den neuen Diözesen.

1969 war Sr. Raphaela Händler als sehr junge Ärztin, die in Münster studiert hatte und in Tutzing in den Orden der Missios-Benediktinerinnen eingetreten war, nach Nyangao gekommen. Dass sie das St. Walburg's Hospital von 1981 bis 1994 leiten sollte,

stand damals noch in den Sternen. Als immer größere Patientenfluten die Kapazitäten der Klinik deutlich zu übersteigen begannen, stellte sich die Frage: schließen oder neu bauen, gerade angesichts der Tatsache, dass Ndanda besser zu erreichen war? Eine Evaluierung von Misereor in Aachen lieferte die deutliche Antwort: Das Haus in Nyangao sollte erhalten werden! Tatsächlich gelang es Sr. Raphaela, das Krankenhaus völlig neu auszurichten und mit einem Neubau auf die heutige Bettenanzahl von fast 220 zu erweitern. Ende der 90er Jahre wurde das St. Walburgs Hospital schließlich ganz an die Diözese Lindi übergeben – denn der Nachwuchs blieb aus und die vier verbliebenen Schwestern konnten nur mit Unterstützung das Projekt erfolgreich weiterführen. Seit dem Jahr 2018 hilft die Artemed Stiftung dem Krankenhaus, die Versorgung von hunderttausenden von Menschen aufrecht zu erhalten, die sonst keinen Zugang zur Medizin hätten.





IRRAWADDY DELTA,
MYANMAR

NYANGAO,
TANSANIA

ZWISCHENZEITLICH

Zwischenzeitlich hat sich das Krankenhaus eine sehr gute Reputation im Distrikt Lindi erarbeitet und wird auch von Patienten aus größerer Entfernung aufgesucht: Sie kommen aus dem ganzen südlichen Teil von Tansania und auch aus dem Norden von Mosambik. Dabei wohnen alleine im Distrikt Lindi schon mehr als 900.000 Einwohner.



HEUTE

Heute ist das St. Walburg's Hospital für rund 90.000 Patientinnen und Patienten im Jahr die einzige Möglichkeit, medizinische Hilfe zu bekommen. Es offeriert mittlerweile sowohl die Grund- und Regelleistung eines Hospitals als auch Spezialleistungen – zum Beispiel im Bereich der Gynäkologie, der Orthopädie und der Kardiologie. Zudem werden mittlerweile 3.500 Babys pro Jahr im Krankenhaus geboren und die Dr. Thekla Nursing School verfügt über mehr als 50 Ausbildungsplätze. Zusätzlich zu den Diplomstudenten und -studentinnen sind noch 92 Community Health Wor-

kers auf dem Campus. – eine Beantragung der offiziellen Umbenennung in „College“ läuft bereits.

Diese Entwicklung erfolgte in einer baulichen Hülle, die noch aus dem Ende der 1980 Jahre stammt. In der sogenannten Pavillionbauweise sind zahlreich einzelne Gebäude entstanden, die durch eine zentrale Magistrale verbunden sind. Lediglich die Elektro und IT Technik wurden dank der Artemed Stiftung auf einen zeitgemäßen, modernen Level gebracht. Im übrigen entspricht die Bausubstanz ihrem Alter von zumeist mehr als 50 Jahren.



*Unsere
Herzensprojekte*


**MEHR ZU DEN
PROJEKTEN IN
TANSANIA**



ZWISCHEN ZWEI WELTEN

In den letzten Jahren wurden große Anstrengungen unternommen und viele unkonventionelle Lösungen umgesetzt, um die Gebäude und die Technik des Krankenhauses zu erhalten. Leider ist dies heute kaum noch möglich, da die Substanz in vielen Teilen des Krankenhauses irreparabel verbraucht ist - „beyond repair“!

Des Weiteren fehlen viele Funktionsräume, weil die Medizin heute über ganz andere Möglichkeiten verfügt als vor über einem halben Jahrhundert. Während damals die Zahl der Betten wegen der langen Liegezeiten entscheidend war, kommt es heute vielmehr auf die Untersuchungsräume, radiologische und andere bildgebende Verfahren, die Labordiagnostik, ambulante Operationsräume oder die Sterilisation an. Zudem hat sich die Medizin zunehmend spezialisiert, sodass heute wesentlich mehr medizinischen Disziplinen vorgehalten werden müssen: Wurde vor 1986 vorrangig Gynäkologie und Geburtshilfe angeboten, werden heute alle internistischen und chirurgischen Probleme von Patienten gelöst. Dazu wurden zahlreiche Departements aufgebaut und Fachärzte ausgebildet – zu einem guten Teil mit Stipendien der Artemed Stiftung. Jetzt muss die Infrastruktur der gestiegenen Nachfrage aber auch dem weiteren qualifizierten

medizinischen Angebot angepasst werden. Anders ausgedrückt: die Medizin von heute macht eine völlig andere Flächennutzung erforderlich.

Letztlich ist es völlig unmöglich, die heutigen Patientenzahlen in einem Gebäude unterzubringen, das für ein

Viertel der Patienten ausgelegt war. An Spitzentagen werden bis zu 500 Patienten ambulant behandelt, die üblicherweise noch mehrere Personen aus ihrem familiären Umfeld mitbringen. Man kann sich vorstellen, welche Menschenmassen täglich betreut und versorgt werden müssen. Insbeson-



dere für die ambulante Behandlung von Patienten ist eine Vervielfachung der vorhandenen Flächen notwendig. Leider sind für die notwendige Renovierung und Erweiterung des St. Walburg Hospitals keine Mittel vorhanden. Die Republik Tansania hat bereits die laufenden Personalkos-

ten übernommen, damit der Betrieb aufrechterhalten werden kann. Aber weiterhin haben die Mehrzahl der Patienten überhaupt kein Geld und schon gar keine Krankenversicherung, um die Behandlung bezahlen zu können. Die fast 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses

tun ihr Möglichstes, um den Betrieb in einer unmöglichen Infrastruktur aufrecht zu erhalten. Vor allem muss man ihnen unendlich dankbar sein, dass sie ihr Leben der Aufgabe widmen, der sehr armen Bevölkerung im Süden Tansanias aufopferungsvoll zu helfen.



JETZT SPENDEN!

Auf Sie kommt es an!
Schenken Sie Menschen
in Not mit Ihrer Spende
Gesundheit!

100 % IHRER SPENDE KOMMT IN UNSEREN PROJEKTEN AN.

Die Verwaltungskosten der Artemed Stiftung übernimmt der Mutterkonzern, die Artemed SE. So können Sie unsere Arbeit unterstützen:

MÖCHTEN AUCH SIE UNS HELFEEN?

SPENDENKONTO:

Artemed Stiftung
IBAN: DE02 3702 0500 0009 8584 00
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank AG



SPENDENAKTION STARTEN

Machen Sie sich für unsere Patient:innen stark und starten Sie Ihre persönliche Spendenaktion!

Im Leben gibt es viele besondere Ereignisse: Geburtstage, Feste und Jubiläen. Zu solchen Anlässen verspüren viele Menschen den Wunsch, etwas Gutes zu tun. Zum Beispiel, indem sie auf Geschenke verzichten und sich stattdessen Spenden für Menschen in Not wünschen.

NEUAUSRICHTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Um die medizinische Versorgung der Bevölkerung im Süden Tansanias sicherzustellen, ist eine Erneuerung des Krankenhaus St. Walburg unumgänglich. Um nicht einen Flickenteppich von einzelnen Baumaßnahmen entstehen zu lassen, wurde zunächst ein Masterplan erstellt, der eine bauliche Zielkonzeption des Krankenhauses darstellt. Sie soll in den nächsten 10 Jahren umgesetzt werden und allen - Mitarbeitern und Bevölkerung - eine Perspektive bieten. Für jeden der sechs Bauabschnitte werden erhebliche Spenden notwendig sein. Aber auch die Diözese Lindi wird alle vorhandenen Mittel zusammenkratzen, um sich an dem Projekt zu beteiligen. Zudem muss es ein Anliegen sein, den Afrikanern in ihrem Heimatland angemessene Lebensbedingungen und eine medizinische Versorgung zu verschaffen, statt Ihnen eine Entwurzelung durch Flucht in andere Länder zu zumuten.

Die Erarbeitung einer Masterplanung, die in diesem Stadium noch keine Bauplanung darstellt, fasst die künftige medizinische, betriebliche, bauliche und technische Entwicklung zusammen und gibt einen Rahmen vor, an dem sich große und kleine



Maßnahmen orientieren sollen. Dieser Masterplan wurde freundlicherweise durch Prof. Dr. Peter Schmiege – pro bono – erstellt, der über lange Jahre Ordinarius für Sozialarchitektur an der Universität Dresden war, ein eigenes Architekturbüro betrieben hat und Baudirektor der vier Krankenhäuser des Ordens der Vinzentinerinnen in Freiburg war. Zudem hat er wesentliche Teile eines Krankenhauses in Uganda konzipiert und umgesetzt.

Mit der Konzeption eines Masterplans wird auch eine Neuordnung auf dem Campus erreicht werden, indem zum Beispiel alle ambulanten Untersuchung- und Behandlungsbereiche zusammengefasst werden. In diesem Bereich ist auch das erste große Neubauvolumen vorgesehen. Die Realisierung ist in 2025 vorgesehen und wird wesentlich zur Verbesserung der Untersuchung und Behandlung der ambulanten Patienten beitragen.

KOSTENRAHMEN

A **Neubau** OPD 2

€

Provisorischer Haupteingang, Freimachung	25.000
Neubau	1.150.000
Technische Infrastruktur	270.000
Ausstattung	120.000
Einrichtung für Angehörige	100.000
OPD 2	1.650.000

B **Umbau und Generalsanierung** OPD 1 (Bestand)

€

Umbau Sanierung	505.000
Technische Infrastruktur	80.000
Grundausstattung	60.000
OPD 1 ca	645.000

Gesamt OPD 1 / OPD 2	2.295.000
--------------------------------	------------------



PROF. DR. PETER SCHMIEG

Der Architekt hat jahrzehntelange Erfahrung in Praxis, Lehre und Forschung (Professur an der Fakultät Architektur der Technischen Universität Dresden) auf dem Sektor Sozial- und Gesundheitsbau. Neben den laufenden Projekten in Deutschland ist er seit über 20 Jahren ehrenamtlich in verschiedenen Ländern, schwerpunktmäßig in Afrika, zum gleichen Thema unterwegs.



CHRISTINA SCHMIEG

Die Bibliothekarin hat über 30 Jahre Erfahrung in leitender Position in öffentlichen Bibliotheken in Deutschland. Darüber hinaus verbindet sie mit ihrem Mann seit über 20 Jahren das ehrenamtliche Engagement vornehmlich in Afrika. U. a. hat sie in Uganda die Fachbibliothek für eine Krankenpflegeschule aufgebaut.

DIE 6 SCHRITTE DES HIN ZUM „NEUEN“ ST. WALBURG'S

SCHRITT 1

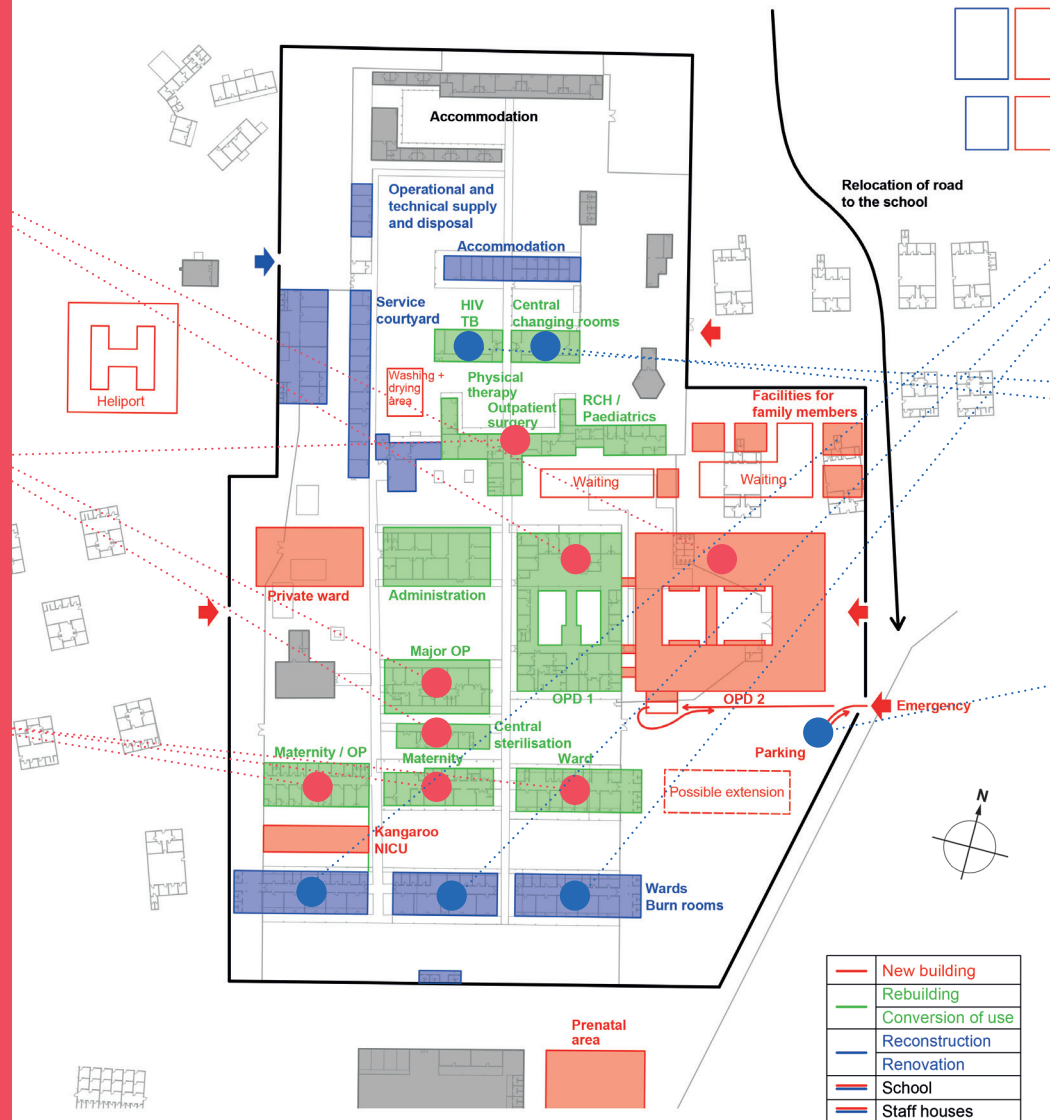
Neubau OPD 2 Gebäude und
Facilities für Angehörige,
Operieren, neue Sterilisation.
Generalsanierung OPD 1
Gebäude

SCHRITT 2

Umbau für ambulantes
Umbau Zentral OP

SCHRITT 3

Umbau Mutter-Kind-Zentrum,
Neubau Neonatale Intensiv-
station (NICO)



REALISIERUNGSABSCHNITT 1

SCHRITT 4

Generalsanierung Pflegebereiche für Frauen, Männer und Kinder

SCHRITT 5

Einbau von Zentralumkleiden, Umbau Ambulanz HIV/TB,-Technik, Wirtschaftsbetriebe

SCHRITT 6

Neubau Pflegestation

PARALLEL

Staff Häuser
Entwicklung
Schule

Neben dem bestehenden Outpatient Department (OPD 1) soll ein weiteres Gebäude neu erstellt werden (OPD 2). Beide Gebäude werden dann über Korridore zu einer Einheit verbunden. Die Planungen für diesen Bereich haben das Stadium der Masterplanung bereits verlassen und werden aktuell zur Ausführungsreife vorbereitet.

Diese Lösung bietet den großen Vorteil, dass der Neubau auf dem freien Vorfeld vor dem Krankenhaus entstehen kann. Es muss lediglich ein provisorischer Hauptzugang geschaffen werden, dann kann die Baumaßnahme ohne Störung des laufenden Betriebes von statten gehen.

Es werden Flächen entstehen für eine leistungsfähige Patientenannahme, für die Zentralapotheke und das Zentrallabor. Den Schwerpunkt bildet der allgemeine Untersuchungs- und Behandlungsbereich sowie die zentrale Notfallaufnahme mit separatem Zugang für Liegendkranke.

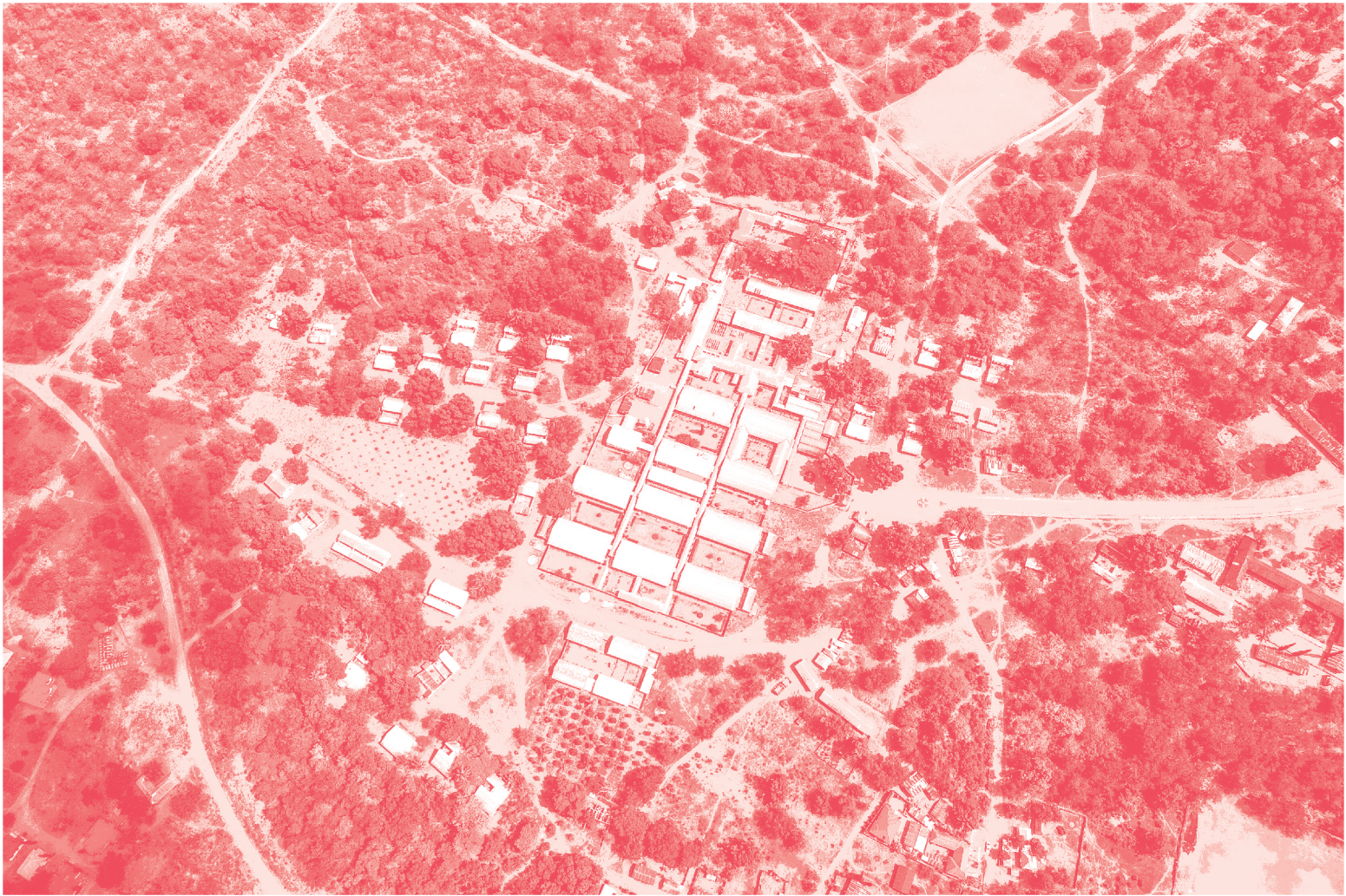
Nach Fertigstellung dieses Neubaus werden die Funktionsstellen aus dem bestehenden OP-Gebäude 1 provisorisch in den Neubau ausgelagert. Die freigewordenen Flächen werden dann

generalsaniert und für die künftige Nutzung durch das Zentrum für bildgebende Verfahren, die Aufnahme der Intensivstation und die der neuen Endoskopie / Urologie Abteilung vorbereitet. Ebenfalls wird es Räume für die Augenheilkunde und die Zahnheilkunde geben.

Außenliegende Wartezonen und Einrichtungen für Angehörige wie WC, Kantine usw. runden das Bauvorhaben ab. So soll ein leistungsfähiger, zentralisierter Untersuchungs- und Behandlungsbereich entstehen. Eine notwendige Voraussetzung für ein leistungsfähiges Krankenhaus.

Der Kostenrahmen wurde auf der Basis von Erfahrungswerten aus gebauten Beispielen und Richtwerten im Krankenhausbau in Tansania erstellt. Die Diocese of Lindi wird sich an den Baukosten entsprechend beteiligen. Evtl. besteht die Chance, regierungsseitig für das kirchliche Krankenhaus eine Steuerbefreiung zu erreichen, was die Kosten reduzieren würde.

Prof. Dr.-Ing. Heinzpeter Schmieg



EXKLUSIVER GRÜNDERKREIS FÜR GROSSSPENDER

Stellen Sie das „neue“ St. Walburg's Hospital auf ein sicheres Fundament nach Ihren Vorstellungen, leisten Sie mit uns medizinische Pionierarbeit in Tansania und stehen Sie mit Ihrem Namen für Gesundheit in Nyangao!